

Jeder 8. Beeskower gestern im „O. K. Markt“

MOZ befragte Marktleiterin Karin Witt nach ihren ersten Eindrücken

Lange Schlangen, wie zu „DDR-Zeiten“ vor Ihrem Markt. Was, meinen Sie, war dafür der Grund?

Die Neugier vor allem; denn wenn etwas Neues entsteht bzw. wie bei uns ein Markt eröffnet wird, zieht das die Leute an.

Wieviele waren gekommen?

Genau waren es 1 166 Kunden. Damit dürfte uns jeder 8. Beeskower bestürmt haben.

Haben Sie den ersten Tag zur Zufriedenheit der Kunden bewältigt?

Ich denke schon. Darüber aber werden die Kunden befinden. Kommen sie wieder, fiel das Urteil zu unseren Gunsten aus.

Nun war der Einkauf für einige von ihnen dennoch recht ungewohnt. Fand sich jeder zurecht?

Die Waren sind nach neuen Gesichtspunkten eingeordnet. Das brachte für einige schon Probleme. Besonders ältere Leute fanden nicht mehr ihre Ware am gewohnten Ort, im gewohnten Regal. Da stand Personal von uns immer bereit und half. Wir boten auch den älteren Kunden für die Tage danach an, mit ihnen gemeinsam

rund zu gehen, um zu erläutern, wo was liegt.

Bei einem solchen Andrang lag die Möglichkeit nahe, daß die eine oder andere Ware knapp werden könnte. Trat das ein?

Da paßten wir auf. So war stets das volle Sortiment im Angebot. Allerdings mußten wir bei Obst und Gemüse dreimal nachbestellen. Prompte Belieferung erfolgte.

Noch eine Frage zum Kaufverhalten. Was wurde besonders angenommen?

Vor allem Frischwaren, Salate, Käse und wie schon erwähnt Obst und Gemüse. Was erneut auffiel, die Kunden fragen nach und greifen zunehmend zu Ostprodukten. Wobei es für die Kunden nicht einfach ist, die Ostprodukte auf Anhieb als solche zu erkennen. Auch Rama wird inzwischen bei uns produziert.

Nach unruhiger Umbauzeit und der Premiere zieht nun Ruhe ein. Das wird sicher auch den Anwohnern gut tun?

Ich denke schon und möchte mich im Namen meines Kollektivs ganz herzlich bei allen Mietern im Hause

für ihr Verständnis bedanken. Mit Geduld haben sie Lärm und andere Unbilden ertragen müssen. Mein Dank auch an die Bauleute des Kreises. Auch sie zeigten, daß man hier wohl bei der Arbeit die Ärmel hochkrempeln kann, wenn man nur Arbeit hat. (Es fragte SIEGFRIED NÖLTING)